



Abb. 5.13 Die dreidimensionalen Blattspitzen und die Orientierung der fertilen Seitenachsen bei *Equisetites arenaceus*. **a** Blattspitzenrekonstruktion in der linken Bildhälfte, von oben nach unten: Zur Achse hin gerichtete Ansicht, von der Achsenmitte nach außen gerichtete Ansicht und Draufsicht bei abgeworfenen Stachelspitzen. Rechte Bildhälfte: Die Orientierung der Blattscheide am Schaft. Radial entspringen die geraden fertilen Seitentriebe aus dem Nodium. An den dünnen Seitenachsen sitzen jeweils 3 rundliche Sporophyllstände in unterschiedlichem Reifestadium. Das tischchenförmige Sporophyll (Pfeil) trägt an der Unterseite Sporangien, in denen die Sporen gebildet werden (Rekonstruktionszeichnung kombiniert aus KELBER 1993 und KELBER & VAN KONIJNENBURG-VAN CITTERT 1998). **b** Blattscheiden in Steinkernerhaltung. SCHL-798. **c** Drei Sporophyllstände in unterschiedlicher Reife, noch organisch verbunden an einer Seitenachse. SCHL-784.

Stammesgeschichte der Equisetales wird bei DES MARAIS et al. (2003) erörtert.

Von *Neocalamites merianii*, einem weiteren häufigen Schachtelhalm des Lettenkeupers, sind bisher nur Achsen, Äste und Blätter, allerdings noch keine Knotenscheidewände oder gar sichere Funde von ansitzenden Sporenzapfen nachgewiesen worden. Eigentümlich sind seine schmalen, grasartigen Blätter, die unverwachsen aus den Pflanzenachsen hervorgingen (Abb. 5.5a, 5.15f, 5.16a, c, d), sowie

GUSTAV COMPTER

* 8. 4. 1831 in Jena
† 22. 7. 1922 in Weimar



GUSTAV COMPTER
(AUS COMPTER 1931).

Nach dem Studium von Mathematik und Naturwissenschaften in Jena und Berlin promovierte COMPTER 1856 an der Universität Jena, legte 1857 die Prüfung zum Oberlehrer ab und unterrichtete ab 1859 als Studienrat, ab 1898 als Studienprofessor und Direktor der Realschule in Apolda. Den Ruhestand verbrachte er ab 1909 in Weimar. 1892 wurde er Mitglied der Leopoldina. In Apolda legte er eine umfangreiche Sammlung von Fossilien aus dem thüringischen Muschelkalk und Keuper an, die abgesehen von einigen Stücken, die an die Museen in Erfurt, Gotha und Schleusingen gingen, an die Bergakademie Freiberg veräußert wurde. COMPTER veröffentlichte mehrere Arbeiten über die Lettenkeuperfloren Thüringens und über Muschelkalkfossilien. 1922 ist bei

Max Weg sein Buch „Aus der Urzeit der Gegend von Apolda“ erschienen, das u.a. Lettenkeuper-Profile und Pflanzenfunde aus dem Thüringer Becken verzeichnet und abbildet.

COMPTER, H. (1931): Nekrolog. – Beiträge zur Geologie von Thüringen, **3**: 1–4.
WIEFEL, H. & WIEFEL, J. (2010): Biographisches Lexikon zur Geschichte der Geowissenschaften in Thüringen. Biobibliographische Daten über Geowissenschaftler und Sammler, die in Thüringen tätig waren. – Schriftenreihe der TLUG (2. Ausg.): 164 S.; Jena.

durch die typisierenden Zerreißungsmuster bei den abgelösten Rindenstücken (Abb. 5.5d). Eine *Neocalamites*-Art mit breiteren Blättern wird *Neocalamites schoenleinii* genannt. Eigentümliche Beprägungsmuster auf den Rinden mancher Schachtelhalmfunde werden von einigen Bearbeitern als Charakteristika pflanzentaphonomischer Prozesse, von anderen als Merkmale eigenständiger Spezies betrachtet (z.B. *N. asperimus*, vgl. KUSTATSCHER & VAN KONIJNENBURG-VAN CITTERT 2008).

Als ein altertümliches Florenelement ist *Schizoneura paradoxa* zu bezeichnen (Abb. 5.17f, 5.18a–e), das als Gattung vorwiegend aus den paläozoischen Floren des Südkontinents Gondwana gut bekannt wurde und offensichtlich in die Trias hineinreicht (BOMFLEUR et al. 2013b). Der Gattungs- und Artnamen von *Schizoneura paradoxa* ist durch Kommissionsbeschluss geschützt worden (ZIJLSTRA et al. 2007). Kennzeichnend sind durch Knoten gegliederte Achsen mit zwei opponiert stehenden Blattlappen (Abb.